

Wildkräuter & Wildpflanzen

Die Stechpalme

(*Ilex aquifolium*)

Wenn die Stechpalmen in unser Blickfeld rücken, ist Weihnachten in der Nähe. Stechpalmen gehören zu den weihnachtlichen Symbolen, die wir aus dem englischsprachigen Raum als Schmuck übernommen haben. Nicht umsonst heisst die Stechpalme auf englisch Holly, was eine Anlehnung an holy = heilig sein soll. Türen und Fenster werden mit den Zweigen der Pflanze geschmückt und Briefe und Karten mit Abbildungen der Zweige verziert. Im angelsächsischen Sprachraum wird in der Weihnachtszeit der Kamin mit Stechpalmenzweigen behängt, damit nur das Glück durch den Kamin kommen soll. In Grossbritannien werden die Zweige an Freunde verschenkt und der legendäre Christmas-Pudding damit verziert.



Schon bei den Kelten war der Baum heilig und die roten Beeren der Stechpalme verkörperten an der Wintersonnenwende die weibliche Lebensenergie. Als *mystisches Ehepaar* wurden sie mit den weissen Beeren der Mistel als männlichem Teil für das neue Leben verehrt. Sie verkörperte die allerheiligste Pflanze der Druiden, wohl auch deshalb, weil die Pflanze immergrün ist. Mit den roten Beeren wurden die Zweige in die Behausungen geholt, um Schutz zu bieten vor Verwünschungen und bösem Zauber. Auch ein magischer Schutz vor Blitzschlag wurde den Zweigen nachgesagt.

In der christlichen Symbolik wird die Stechpalme am Palmsonntag verwendet. Sie wurde früher in der Kirche geweiht, um dann anschliessend in die Kränze gebunden zu werden oder als Palm zu dienen. Sie gilt mit ihren spitzrandigen Blättern als Sinnbild für die Dornenkrone Christi.



Im Mittelalter wurden die Zweige – lange vor den Weihnachtsbäumen – als Symbol für ewiges Leben an Weihnachten ins Haus geholt. Durch die Farben rot und grün wurde sie so beliebt zur Weihnachtszeit.

Eine Legende beschreibt, warum die Stechpalme im Winter rote Beeren trägt:

Als die Hirten sich auf den Weg zum Jesuskind machten, folgte ihnen ein kleines, schwaches und krankes Lämmchen. Es lief hinter dem Hirtenjungen her, der es gepflegt hatte. Das Lamm blökte zwar, aber so leise, dass es niemand hörte. Es stolperte immer wieder über



die Steine, die auf dem Weg lagen, und die Stechpalmen zerkratzten es. Endlich erreichte es den Stall und drängte sich an den Hirtenjungen. Maria sah, dass der Junge das



Lamm aufhob, es streichelte und an seiner Brust wärmte. „Auch mein Sohn wird später einmal gut zu hilflosen Geschöpfen sein“, sagte Maria zu dem Jungen. „Deshalb sollen die Menschen immer daran erinnert werden, dass du dem Lämmchen geholfen hast, als es in Not war.“ Seitdem trägt Ilex im Winter leuchtendrote Beeren, damit man an das arme kleine Lämmchen und den guten Hirtenjungen denkt.

Bei der Stechpalme oder Hülse, wie sie auch genannt wird, handelt es sich um eine immergrüne Pflanze, die das ganze Jahr über dunkelgrüne glänzende ledrige Blätter trägt. Die Ränder sind zum Teil glatt, zum Teil besitzen die Blätter aber auch die typisch spitzen „Zähne“. Ähnlich wie beim Efeu verändert sich die Blattform mit dem Alter der Pflanze. Junge Pflanzen haben gezackte Ränder, ältere Exemplare tragen glattrandige Blätter. Die jungen Zweige sind grün und flaumig behaart, im Alter werden sie kahl und verholzen. Etwa von April bis hinein in den Juni/Juli blühen die Pflanzen. Die Blüten sind klein und unscheinbar, weiss bis grünlich und duften nach Honig. Die Früchte reifen im Herbst. Sie sind zuerst grün und färben sich dann rot.

Die Stechpalme ist zweihäusig, das heißt, es bilden sich nur Früchte, wenn weibliche und männliche Pflanzen zusammen stehen. Die roten Früchte stehen nur auf den weiblichen Pflanzen.

Für einheimische Vögel sind die Beeren Nahrung in der kalten Jahreszeit und die dichten stacheligen Sträucher bieten Tieren Schutz vor Angreifern.

In der Kräuterheilkunde wurde sie früher zum Senken des Fiebers verwendet. Sie fand auch Einsatz gegen Rheu-

matismus, Gicht, Gelbsucht und Bronchitis. Hierzu wurden hauptsächlich Abkochungen der Blätter verwendet. Laut Hieronymus Bock wurde die Pflanze auch bei Seitenstechen angewandt. Die Früchte wurden gegen Epilepsie und Verstopfung verordnet. Die giftigen Inhaltsstoffe wirken abführend.

Vergiftungserscheinungen bei einem Verzehr grösserer Mengen sind Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Herzrhythmusstörungen. Die Pflanze sollte nicht zur Selbstmedikation eingesetzt werden.

Für Vögel sind die Früchte unschädlich, denn sie gilt im Winter als Futterpflanze für Amseln, Rotkehlchen, Drosseln und Grasmücken. Im Frühjahr dagegen sind die Blüten eine Bienenweide.

Die Stechpalme ist eine Bachblüte unter dem Namen *Holly*. Sie ist die Blüte im Zeichen der Liebe. Sie ist für Menschen geeignet, die sich der Liebe wieder mehr zuwenden sollten. Die Nummer 15 der Bachblüten kann Gefühle wie Neid, Eifersucht und Rachsucht auflösen.

Die Hülse kommt häufig in der Nähe von Eichen vor. Das Holz der Stechpalme ist sehr fest. Es reisst sehr leicht, da es einen Drehwuchs hat. Früher wurde es zu Spazierstöcken, Werkzeugstielen und Peitschen verarbeitet. Es eignet sich auch sehr gut für Einlegearbeiten. Der wohl bekannteste Spazierstock ist aus dem Holz der Stechpalme gearbeitet und gehörte Johann Wolfgang von Goethe. Dieses berühmte Exemplar befindet sich im Goethehaus in Weimar.

In der Literatur findet Ilex Erwähnung bei Harry Potter, dessen Zauberstab aus ihrem Holz gefertigt ist und auch in Tolkiens *Herr der Ringe* gibt es ein Hulstenland als Herkunft der Elbenringe.

Andererseits gibt es keine Hinweise auf den Wahrheitsgehalt der Legende, dass der Name *Hollywood* von einem Stechpalmenwald herrühren soll, der ursprünglich an dieser Stelle in Kalifornien gestanden haben soll, bevor die Filmfabrik dort gegründet wurde.

Für die Astrologen:

- Die Stechpalme ist dem **Mars** zugeordnet, wegen der harten und spitzen Blätter.

Das Wesen der Pflanze ist: Voraussicht

Marie-Luise Stettler

